

Символы Победы

Сборник обучающих материалов
(на немецком языке)

ГБОУ Школа №956

г. Москва



80

ПОБЕДА!

Центр лингвистического образования
АО «Издательство «Просвещение»

2025

ВСТУПИТЕЛЬНОЕ СЛОВО	3
VOM SIEG ÜBER DEN FASCHISMUS. ZUM 9. MAI-TAG DES SIEGES. UNBESIEGBAR	4
HELDENSTÄDTE. BRESTER FESTUNG	5
KIEW	6
ODESSA	7
LENINGRAD	8
SEWASTOPOL	9
NOWOROSSOJSK	10
KERTSCH	11
WOLGOGRAD	12
MOSKAU	13
MELITON KANTARIJA ERZÄHLT	14
DAS 164. BATAILLON RETTET DIE SCHÄTZE DER DRESDNER GEMÄLDEGALEIE	16
DAS MÄDCHEN AUS KRASNODAR	17
DER TRAUM VOM FRIEDEN	18



80
ПОБЕДА!



80-летию Великой Победы посвящается

Мы – потомки тех солдат, кто отдал жизнь и отстоял независимость нашей Родины. Наш долг в память о них рассказать детям, передать будущим поколениям суровую правду. Знать – значит помнить!

Настоящий сборник включает в себя текстовые материалы о Великой Отечественной войне, о знаменательных событиях, о героях Победы, о городах-героях. Сборник предназначен для тех, кто изучает немецкий язык. Наш сборник небольшой по объёму, доступный в языковом отношении. Материалы сборника можно использовать как в урочной, так и во внеурочной деятельности.

Надеемся, что данный сборник вызовет положительный отклик у читателя и будет способствовать не только расширению кругозора, формированию функциональной грамотности обучающихся, но и духовно-нравственному воспитанию, воспитанию чувства патриотизма и гордости за наших прадедов.

От души благодарим Центр лингвистического образования АО «Издательства» «Просвещение» за организацию регионального проекта в создании сборников электронных материалов «Символы Победы», посвященных Великой Отечественной войне.

Учителя ГБОУ Школа №956 рады внести свою лепту в патриотическую акцию нашей страны – великой России.

*В. К. Леонова,
Почётный работник общего образования Российской Федерации*

SYMBOLE DES SIEGES Vom Sieg über den Faschismus. Zum 9. Mai –Tag des Sieges

Unbesiegbar

Am 22. Juni 1941 überfiel das faschistische Deutschland unter Bruch des Nichtangriffspaktes¹ und ohne Kriegserklärung die UdSSR. Hinterhältig in ihren Plänen, mörderisch in ihren Handlungen, rechneten die Faschisten damit, in einem „Blitzkrieg“² die Sowjetunion niederzuwerfen.

Die Völker der Sowjetunion erhoben sich wie ein Mann zur Befreiung ihrer Heimat von den Faschisten.

Unsagbar waren die Opfer, waren Leid und Schmerz des Volkes in der Zeit des faschistischen Terrors auf sowjetischer Erde. Ungebrochen jedoch war die Standhaftigkeit im Kampf, die Bereitschaft, diesen Kampf bis zum gerechten Sieg zu führen, die Treue zur Kommunistischen Partei und zum sozialistischen Vaterland.

Gelang es den faschistischen Armeen noch in der ersten Periode des Großen Vaterländischen Krieges militärische Erfolge zu schlagen, so wurden sie wenige Zeit später unter den vernichtenden Schlägen der Sowjetarmee, den aufopferungsvollen Kämpfen der Partisanen, des gesamten Sowjetvolkes, aus der sowjetischen Heimat vertrieben.

Die Schlacht an der Wolga im Februar 1943 brachte endgültig den Wendepunkt³. 1944 wurden die faschistischen Armeen vom Territorium der UdSSR verjagt.

Im Frühling 1945 begannen die sowjetischen Offensiven, die zur Beendigung des Zweiten Weltkrieges führten. Am 2. Mai 1945 nahmen die siegreichen sowjetischen Truppen die Hauptstadt des faschistischen Deutschlands ein.

Der Sieg der Sowjetunion über den Faschismus brachte den Völkern die Erlösung vom faschistischen Joch, erschloß ihnen die Möglichkeit, sich von Ausbeutung und Unterdrückung zu befreien und den Weg zu einem glücklichen Leben im Sozialismus zu beschreiten. Der Sieg der Sowjetunion über den Faschismus zeigt: Niemals wird es einem Aggressor gelingen, die Sowjetunion oder ein anderes Land ungestraft zu überfallen. Ausgerüstet mit modernsten Waffen, vertraut mit der höchsten Kriegstechnik, geeint durch die brüderlichen Völker, werden die Bruderarmeen, vereint im Warschauer Pakt, jedem Feind eine vernichtende Niederlage bereiten.

Wortschatz:

1. der Nichtangriffspakt – пакт о ненападении
2. „der Blitzkrieg“ - молниеносная война
3. der Wendepunkt – переломный момент

Projekt:

- Bereiten Sie eine Ausstellung vor.
Präsentieren Sie Fotos, Briefe und Abbildungen zum Tag des Sieges.

SYMBOLE DES SIEGES

HELDENSTÄDTE

Die Geschichte des Sowjetvolkes ist an vielen unzähligen Heldentaten¹ der Sowjetmenschen reich.

Die Werktätigen unseres Landes zeichneten sich durch Masseneroismus aus, besonders in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges.

Jene Städte der Sowjetunion, deren Werktätige sich durch Masseneroismus und Tapferkeit bei der Verteidigung des Heimatlandes während des Großen Vaterländischen Krieges 1941-1945 ausgezeichnet hatten, tragen den Ehrentitel „Heldenstadt“.

BRESTER FESTUNG

Am 22. Juni 1941 begann der Große Vaterländische Krieg. In diesen schweren ersten Tagen des Krieges entstand an der Front die Legende von der Brester Festung. Die Leute erzählten einander, dass sowjetische Soldaten schon viele Tage und Nächte in einer alten Festung gegen den Feind heldenmütig weiterkämpfen.

Damals war es eine Legende, doch viele Jahre später erfuhren wir die wahre Geschichte über die Heldentat der Verteidiger² der Brester Festung.

Von den alten Befestigungen sind nur Ruinen zurückgeblieben. Alles, was nur brennen konnte, wurde schon verbrannt. Es fehlte an Wasser und Lebensmitteln, die Menschen starben vor Müdigkeit und Hunger, aber sie ergaben sich nicht. Davon erzählen die Anschriften auf den Wänden der Festung: „Wir waren fünf: Sedow, Grutow I., Bogoljub, Michailow, Seliwanow W. Wir nahmen den Kampf am 22. VI. 1941 auf. Wenn wir sterben, weichen wir nicht zurück.“

„Ich bin allein geblieben. Stepanitschow und Shuntajew sind gefallen. Die Deutschen sind schon in der Kirche. Ich habe nur noch eine Granate, aber lebend ergebe ich mich nicht.“

„Ich lebe noch, aber ich ergebe³ mich nicht. Sei gegrüßt, Heimat⁴! 20. Juli 1941.“

Tausende Menschen kommen alljährlich nach Brest, um das Andenken der Kämpfer zu ehren. Über dem Bug herrscht Stille. Doch die Mauer des Forts erinnern an den Donner der Schlacht. In jedem Haus der belorussischen Stadt, in jedem Baum lebt die Erinnerung an die heldenmütigen Verteidiger der Brester Festung fort.

Wortschatz:

1. die Heldentat – подвиг
2. der Verteidiger – защитник
3. sich ergeben (nicht) – (не) сдаваться
4. „Sei gegrüßt, Heimat!“ = „Es lebe die Heimat!“

Diskussion:

- Welche Städte tragen den Ehrentitel „Heldenstadt“?
- Wie kann man das Heldentum der Verteidiger der Brester Festung charakterisieren?

SYMBOLE DES SIEGES

KIEW



Vor dem Krieg sah Kiew sehr grün und schön aus.

Im Juli 1941 begannen die Kämpfe in die ukrainische Hauptstadt. Als die sowjetischen Soldaten nach zwei Jahren die Stadt befreiten, sah die Stadt ganz anders aus: In den Straßen nur Ruinen, an der Stelle der Parks – Brandstätten¹. Über zwei Monate schlugen die Truppen der Sowjetarmee und die Einwohner von Kiew die Angriffe der Faschisten ab. Über 100 000 faschistische Soldaten fanden hier den Tod. Nachdem die Faschisten die Stadt erobert hatten, begannen furchtbare Tage für die Einwohner der Stadt.

Über 100 000 Kiewer wurde nach Deutschland verschickt. Mehr als 200 000 wurden erschossen, erhängt und im Gefängnis zum Tode gefoltert.

Aber die Einwohner von Kiew kämpften heldenhaft gegen die Okkupanten. 768 Tage dauerte dieser Kampf. Die Kiewer Patrioten haben gesiegt. Standhaftigkeit², Mut und Liebe zur Sowjetheimat und zu ihrer Stadt besiegten die faschistische Barbarei³.

Nach dem Krieg wurde Kiew wiederaufgebaut.

Neue moderne Häuser wurden in der Stadt errichtet, viele junge Parks und Boulevards schmücken die Stadt. Die goldenen Kuppeln der alten Kathedralen glänzen wie früher.

Tausende Wohnhäuser, dutzende Werke, wissenschaftliche Laboratorien, Schulen und Krankenhäuser haben die Einwohner von Kiew errichtet und die alten Baudenkmäler restauriert.

Wortschatz:

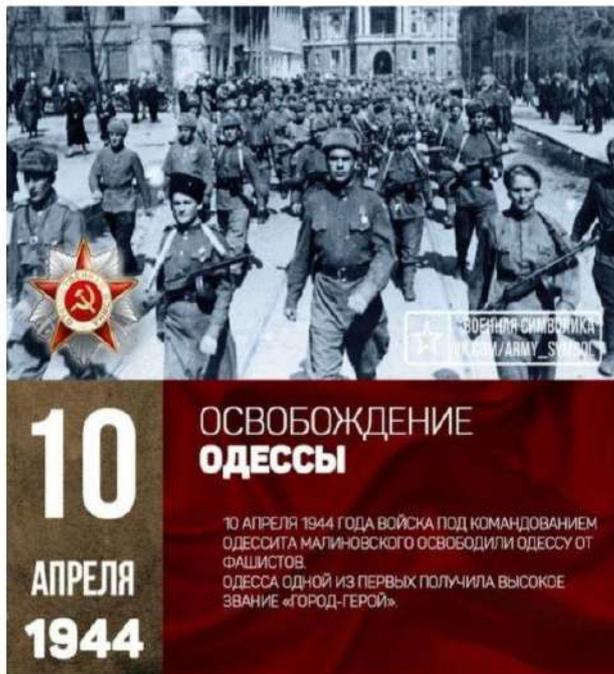
1. die Brandstätte – пепелище, пожарище
2. die Standhaftigkeit – стойкость
3. die Barbarei – варварство

Aktivitäten:

Erzählen Sie von dem langen Kampf der Stadt Kiew gegen Okkupanten und vom Wiederaufbau Kiews.

SYMBOLE DES SIEGES

ODESSA



Im August 1941 kam die Frontlinie an die Stadt heran. Hunderttausende Menschen bauten Befestigungsanlagen bei Odessa. Über 2 Monate lang kämpften die sowjetischen Truppen gegen 18 feindliche Divisionen. Seite an Seite mit den Soldaten und Matrosen kämpften die Einwohner für ihre Stadt.

Der Feind ging immer wieder zum Angriff über. Die Sowjetarmee war gezwungen, Odessa aufzugeben. Am frühen Morgen des 16. Oktober 1941 verließ das letzte Schiff den Hafen von Odessa.

Aber die Faschisten hatten Angst vor den Einwohnern der Stadt und wagten erst gegen Abend einzuziehen.

Hunderte Einwohner von Odessa zogen in die alten Steinbrüche¹. Die Partisanen sprengten Hafenanlagen und deutsche Schiffe, die auf der Reede lagen. Ihre kühnen Operationen ließen die Okkupanten keine Minute zur Ruhe kommen.

Heldenhaft kämpften sie für die Befreiung ihrer Heimatstadt. Bis zur Befreiung der Stadt setzten die Odessaer den Kampf fort.

Jetzt trägt die Stadt mit Stolz den Goldenen Stern des Helden auf ihrer Fahne. Odessa wird die Perle der Schwarzmeerküste genannt. Die Stadt entwickelte sich stürmisch zu einer blühenden weltberühmten Hafenstadt.

Marmorne Grabsteine, granitene Grabmäler und die Flamme des Ewigen Feuers erinnern an den heldenhaften Kampf um Odessa.

Wortschatz:

- zogen in ... die Steinbrüche
– укрылись в катакомбах

Aktivitäten:

- Wann kam die Frontlinie an die Stadt?
Wie kämpften die Einwohner für ihre Stadt?

SYMBOLE DES SIEGES**LENINGRAD**

Am 8. September 1941 schloss sich der Ring der feindlichen Truppen um Leningrad. Nur der Ladoga-See verband die Stadt mit dem Land. Zehntausende Bomben und Granaten fielen auf die Stadt.

Viele herrliche Werke der besten Baumeister des 18. und 19. Jahrhunderts wurden zerstört.

Der Winter in diesem Jahr war sehr streng. Hunger und Kälte herrschten in jedem Haus. Die Menschen fielen auf den Straßen in den schmutzigen Schnee, um niemals wieder aufzustehen.

Während der 900 Kampftage kamen etwa 800 000 Leningrader - Männer, Frauen und Kinder - um. Ihnen sind die traurigen Worte an der Gedenkmauer des Piskarjowo-Friedhofs gewidmet: „... Ihre Namen, die hehren, sind unmöglich hier aufzuzählen,

So viele für ewig bewacht der Granit.

Doch wisse, wer lauscht hier diesem Steine,

Vergessen ist niemand, vergessen ist nichts.

Их имён благородных мы здесь перечислить не можем,

Так их много под вечной охраной гранита.

Но знай, внимающий этим камням,

Никто не забыт и ничто не забыто.

Die Menschen werden die Heldentat der Leningrader nicht vergessen.

Aktivitäten:

1. Wann schloss sich der Ring der feindlichen Truppen um Leningrad?
2. Welcher See verband die Stadt mit dem Land?
3. Wie viele Leningrader kamen während der 900 Kampftage um?
4. Wie lange dauerten die Leningrader Kampftage?
5. Welche Worte kann man an der Gedenkmauer des Piskarjowo-Friedhofs lesen?

SYMBOLE DES SIEGES

SEWASTOPOL



Heldenhafte Kampftraditionen zeichneten schon immer die Stadt Sewastopol aus. Während des Krimkrieges wurde Sewastopol durch die heldenmutige Verteidigung der Stadt (1854-1855) berühmt. 349 Tage dauerte die berühmte Verteidigung der Stadt.

Auf dem Deich von Sewastopol hissten¹ 1905 die Seeleute der Schwarzmeerflote die rote Flagge des revolutionären Aufstands.

In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges kämpfte die Stadt gegen die faschistischen Truppen im Laufe vom 30. Oktober 1941 bis zum 3. Juli 1942.

Dieser Kampf dauerte acht Monate lang. Besonders zeichneten sich die Sewastopoler Seeleute aus. Schon vor den schwarzen Jacken und den Zebrahemden² hatten die Faschisten Angst. Die ganze Bevölkerung der Stadt, groß und klein, half den Soldaten und Matrosen.

Die Sewastopoler kämpften heldenhaft. Sie hatten schon kein Wasser, keine Lebensmittel mehr. Am 3. Juli 1942 verließen die Truppen auf Befehl des Oberkommandos der Roten Armee die Stadt.

Eine feindliche Stille fanden die faschistischen Divisionen in der menschenleeren Stadt. Beispiellos war der Heldenmut der Verteidiger Sewastopols im Kampf für das Heimatland.

Wortschatz:

1. die Flagge hissen - водрузить флаг
2. das Zebrahemd – тельняшка

Aktivitäten:

- Machen Sie eine Tabelle mit denkwürdigen Daten zur Geschichte der Heldenstadt Sewastopol!
- Wie kämpften die Sewastopoler gegen den Feind?

SYMBOLE DES SIEGES

NOWOROSIJSK



Während des Großen Vaterländischen Krieges 1941-1945 war der größte Teil der Stadt von den deutsch-faschistischen Truppen¹ okkupiert. In der Nacht zum 4. Februar 1943 besetzte südlich von Noworossijsk eine Marine-Landungstruppe² ein Gelände, das später „Malaja Semlja“ genannt wurde. 225 Tage verteidigten die Matrosen dieses Stück Land bis zur vollen Befreiung der Stadt Noworossijsk am 16. September 1943.

Die Verteidiger von Noworossijsk schonten ihr Leben nicht. Sie kämpften mutig, standhaft und heldenhaft um die Stadt. Sie versperrten³ dem Feind den Weg zum Nördlichen Kaukasus. Dieser Kampf war von entscheidender Bedeutung für die Befreiung der Krim.

Die Stadt war von den Faschisten zerstört, aber die Sowjetmenschen haben sie wieder aufgebaut. Noworossijsk ist jetzt ein großes, blühendes Zentrum der Industrie und Kultur.

Wortschatz:

1. die Truppen – войска
2. eine Marine-Landungstruppe – десантный отряд морской пехоты
3. versperrern – загоразживать

Projekt:

Schreiben Sie bitte in Ihrem Blog einen Beitrag.
 Recherchieren Sie nach Informationen im Internet.
 Visualisieren Sie Ihre Präsentation.

SYMBOLE DES SIEGES

KERTSCH



Die Einwohner der Stadt Kertsch bewiesen im Großen Vaterländischen Krieg ihren Heldenmut und ihre Aufopferungsbereitschaft während der erbitterten Kämpfe um die Halbinsel Krim.

Die Hitlertruppen besetzten das Land. Schrecklich waren Greuelaten¹ der Faschisten auf der Krim. Einige Kilometer weit von Kertsch lag der Panzerabwehr-Graben², der sogenannte Bagerow-Graben. Hier wurden 7000 Einwohner von Kertsch von den Faschisten zu Tode gequält.

In Kertsch und seiner Umgebung kämpften zwei große Partisanenabteilungen. Ihr Stützpunkt waren die Steinbrüche von Adshimuschkai.

Die Hitlerfaschisten blockierten die Steinbrüche, umzäunten sie mit Stacheldraht³, sprengten sie, verschütteten die Eingänge, versuchten Partisanen in den Steinbrüchen zu vergasen. Es gelang ihnen aber nicht, den Mut der Verteidiger von Kertsch zu brechen. Auch im Tode ergaben sie sich nicht.

Die Namen der umliegenden Dörfer und der Straßen, die zahlreichen Gedenkstätten erinnern uns an die heldenhaften Verteidiger von Kertsch.

Jetzt ist Kertsch eine moderne schöne Stadt mit neuen Wohnvierteln, Betrieben und Kulturstätten.

Auf dem Berg Mitridat erhebt sich der Obelisk des Ruhmes, es brennt das Ewige Feuer. Auf den Gräbern der gefallenen Helden liegen zahlreiche Blumenkränze und frische Blumen.

Wortschatz:

1. die Greueltat (en) - зверство
2. der Panzerabwehr-Graben –
ПРОТИВОТАНКОВЫЙ РОВ
3. der Stacheldraht – колючая проволока

Diskussion:

- Was erinnert uns an die heldenhaften Verteidiger von Kertsch?
- Wie viele Einwohner wurden von den Faschisten zu Tode gequält?

SYMBOLE DES SIEGES

WOLGOGRAD



Über diese Stadt wurden Hunderte Bücher und Millionen Zeitungszeilen geschrieben.

Hier an den Ufern der Wolga, im tödlichen Kampf um jeden Fußbreit Boden, um jedes Haus wurde nicht nur das Schicksal des Sowjetlandes, sondern der gesamten freiheitliebenden Menschheit entschieden.

Furchtbar sah die Stadt im Herbst 1942 aus. Die Artillerie hörte man von früh bis spät drönen. Schwarze Rauchwolken verdeckten den Himmel. Überall konnte man nur schwarze Ruinen sehen.

Tausende sowjetische Soldaten und Offiziere zeigten in den schweren Kämpfen beispiellosen Mut und Heroismus. Vier Monate dauerte die Stalingrader Schlacht. Am frühen Morgen des 19. November 1942 begann eine große Gegenoffensive¹. Die Truppen der Sowjetarmee warfen die Faschisten von der Wolga zurück.

Ein eiserner Ring um die deutsche Heeresgruppe war erschlossen. 330 000 Faschisten wurden eingekesselt und vernichtet. Die Armee von Feldmarschall Paulus existierte nicht mehr. Der Sieg bei Stalingrad spielte eine große Rolle im Kriegsverlauf.

Im Februar 1943 trat in die Stadt an der Wolga Stille ein.

Heute erhebt sich auf dem Mamai-Hügel ein herrliches Gedenkensemble.

Wortschatz:

1. die Gegenoffensive – контрнаступление

Aktivitäten:

Was wurde im Kampf von Wolgograd entschieden?

Wie lange dauerte die Stalingrader Schlacht?

Wann begann eine große Gegenoffensive?

SYMBOLE DES SIEGES

MOSKAU



Gleich am Anfang des Großen Vaterländischen Krieges träumten die Faschisten in ihrem tierischen Haß, das Land des Sozialismus zu besetzen.

Das Herz dieses Landes war Moskau.

Im Herbst 1941 standen Hitlers Elitedivisionen¹ an den Zugängen von Moskau.

Die sowjetischen Menschen wussten, dass Moskau nicht nur ein wichtiger, strategischer Punkt, sondern die Hauptstadt, das Herz der Heimat ist.

Fast zwei Monate dauerte auf den Feldern und in den Wäldern Moskaus eine schreckliche Schlacht.

Über 200 000 Moskauer meldeten sich freiwillig zur Volkswehr².

Im Winter 1941 wurde die Legende von der Unbesiegbarkeit der deutschen Armee in alle Winde verweht.

In den Jahren des Krieges vereinigte Moskau die Kräfte des Volkes zum Kampf gegen die Faschisten. Alle Sowjetmenschen wussten, dass die Fahne des Sieges über Berlin wehen wird.

Und der Sieg wurde erkämpft!

Jetzt steht das alte und ewig junge Moskau, die Heldenstadt und die Hauptstadt von Russland in voller Pracht.

Wortschatz:

1. die Elitedivision - отборная дивизия
2. die Volkswehr - народное ополчение

Aktivitäten:

Wie lange dauerte schreckliche Schlacht auf den Feldern und in den Wäldern Moskaus?
Wie viele Moskauer meldeten sich zur Volkswehr?

SYMBOLE DES SIEGES

MELITON KANTARIJA ERZÄHLT



Meliton Kantarija, Held der Sowjetunion, Träger des Leninordens, Deputierter des Obersten Sowjets der Georgischen SSR erzählte:

Es geschah im April 1945. Es war Krieg. Ein grausamer und blutiger Krieg, der Millionen Menschenleben forderte. Kinder vergaßen das Antlitz ihrer Eltern, Mütter betrauernten ihre Söhne, Frauen ihre Männer, Schwestern ihre Brüder.

Zu dieser Zeit schritt ein sowjetischer Soldat durch verwüstete Städte und verwahrloste Felder, brach sich auf Tausenden Kilometern, die von Krieg und Feuer gekennzeichnet waren, Bahn, um den Leiden der Menschen ein Ende zu bereiten.

Als der Krieg begann, war er gerade zwanzig. Am 30. April 1945 hissten der sowjetische Soldat Meliton Kantarija und sein Kampfgenosse Michail Jegorow die rote Siegesfahne über dem Reichstag... Der Held der Sowjetunion Meliton Kantarija erzählt aus seinem Leben und von seiner Heldentat.

„Meine Kindheit verbrachte ich im Haus meiner Eltern, einfacher Bauern im Hochgebirge Swanetiens. Wir waren sechs Kinder. Als wir groß waren, arbeiteten wir in der Landwirtschaft. Es ging uns gut.

Mit zwanzig Jahren erfolgte die Einberufung zur Roten Armee. Zu Beginn des Krieges war ich in Litauen. Die Kriegswegen führten mich von den westlichen Grenzen der Sowjetunion bis zum Kaukasus und von da bis Berlin. Ich erlebte die Bitterkeit des Rückzuges und die Freude des Sieges. Als Kundschafter beteiligte ich mich an den Schlachten um Smolensk und Wolgograd. Ich erlebte die Schlachten um Warschau und andere polnische Städte, und schließlich gelangte mein Regiment unter dem Befehl von Oberst F. Litschenkow auf die vom

Feuer des Krieges versengte deutsche Erde. Mitte April näherten wir uns der deutschen Hauptstadt, und am 16. April 1945 begann der historische Angriff auf Berlin. Die Kämpfe wurden immer härter und erbitterter geführt. Unser Regiment attackierte den Reichstag von Nordwesten her. Der Gegner wehrte sich hartnäckig.

Am Mittag des 28. April drangen wir bis zur Spree vor, um die Brücke zu erobern, die auf den Königsplatz, gegenüber dem Reichstag, führte. Unter Deckung eines intensiven Artilleriefeuers erstürmten wir die Brücke, und am Abend blieb die Spree bereits hinter uns. Am Tage darauf entbrannte ein harter Kampf um das 'Himmler-Haus', in dem sich das faschistische Innenministerium befand. Einen Tag und eine Nacht dauerte das schwere Ringen, und am Morgen des 30. April hatten wir uns dem Reichstag auf eine Entfernung von nur noch 300 m genähert.

An diesem Tage, morgens um 10 Uhr, übergab Oberst Litschenkow meinem Regimentskameraden, dem Sergeanten Jegorow, und mir das rote Banner des Kriegsrates der dritten Stoßarmee mit dem Befehl, es auf dem Reichstag zu hissen. Wir gingen zusammen mit dem Bataillon des Hauptmanns Neustrojew zum Angriff über. Etwas abseits von den attackierenden Truppen arbeiteten wir uns zum Reichstag vor, sprangen zum zentralen Eingang, warfen Handgranaten ins Innere des Gebäudes und stürmten zum zweiten Stock hinauf.

Wir entfalteten das rote Banner und befestigten es an einem Fenster des zweiten Stockes. Mit unseren Maschinenpistolen bahnten wir uns den Weg zum Dach. Das rote Banner auf der zweiten Etage des Reichstages begeisterte unsere siegreichen Truppen, und wie eine Lawine stürmten sie zum Eingang des Gebäudes.

Unterdessen nahmen wir das Banner vom zweiten Stock und brachten es auf das Dach - zur Kuppel.

Auf dem Dach flogen Granatsplitter umher, die unser Banner an vier Stellen durchlöcherten. Wir erhoben es, und während Jegorow es hielt, befestigte ich die siegreiche Fahne an der Kuppel.“

Aktivitäten:

1. Wie alt war M. Kantarija, als der Große Vaterländische Krieg begann? 2. Wohin führten den Soldaten M. Kantarija die Kriegswegen? 3. An welchen großen Schlachten beteiligte sich M. Kantarija? 4. Wann begann der historische Angriff auf Berlin? 5. Wann näherte sich das Regiment, in dem M. Kantarija diente, dem Reichstag? 6. Was für einen Befehl erhielten M. Jegorow und M. Kantarija am Morgen des 30. April? 7. Wie haben sie den Befehl erfüllt?

SYMBOLE DES SIEGES

Das 164. Bataillon rettet die Schätze der Dresdner Gemäldegalerie

Zu Anfang des Jahres 1945 war es allen klar, dass das Ende des Krieges nicht mehr fern war. Die Faschisten standen vor ihrer Niederlage¹. Sie wollten alles vernichten: Menschen, Häuser, Kunstwerke. "Vernichten!" und "Zerstören!"- so lauteten ihre letzten Befehle². Es bestand die höchste Gefahr für die Kunstwerke der Dresdner Gemäldegalerie. Die Sowjetarmee musste nicht nur Menschen vom Joch³ des Faschismus befreien, sondern auch Werke der Kunst: Gemälde von Rembrandt, Raffael, Tizian...

Am 8. Mai 1945 marschierte die 5. sowjetische Armee in Dresden ein. Zu der 5. Armee gehörte das 164. Bataillon. Dieses Bataillon erhielt die Aufgabe, die Gemälde zu finden und in Sicherheit zu bringen⁴. Das war keine leichte Aufgabe.

Das Gebäude der Dresdner Gemäldegalerie war zum Teil zerstört, es war aber frei von Minen. Wo aber befanden sich die weltberühmten Gemälde der Dresdner Galerie? Viele Menschen stellten sich sorgenvoll diese Frage.

Unter größten Schwierigkeiten fanden die Soldaten in den Katakomben bei Dresden die Skulpturensammlung. Das war der Anfang. Im Laufe von weiteren drei Wochen fanden sie die Gemälde in einem feuchten Tunnel⁵. Aber in welchem Zustand⁶ waren sie! Später wurden die Gemälde nach Moskau transportiert. Dort wurden sie von sowjetischen Künstlern sorgfältig restauriert. Dann wurden sie der Regierung der DDR übergeben und befinden sich jetzt wieder an ihrem alten Platz im Dresdner Zwinger.

Wortschatz:

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1. die Niederlage – поражение | 2. der Befehl lautet - приказ гласит |
| 3. das Joch – иго | 4. der feuchte Tunnel - сырой туннель |
| 5. in Sicherheit bringen – поместить в безопасное место | |
| 6. der Zustand – состояние | |

Aktivitäten:

1. Welche Aufgabe erhielt das 164. Bataillon?
2. Wo befanden sich die weltberühmten Gemälde der Dresdner Galerie?
3. Wo fanden die Soldaten die Skulpturensammlung?
4. In welchem Zustand waren die Gemälde?
5. Wo befinden sich jetzt wieder die Gemälde?

SYMBOLE DES SIEGES

DAS MÄDCHEN AUS KRASNODAR



1942 mussten die deutschen Faschisten Krasnodar verlassen. Die ersten russischen Soldaten, die in die Stadt kamen, trafen auf einem Platz der zerstörten Stadt ein achtzehnjähriges Mädchen. Das Mädchen legte in einer Holzbude Bücher zum Verleih zurecht¹.

Das waren Bücher aus der Stadtbibliothek. Die Faschisten haben die Bibliothek verbrannt. Aber die zwanzigtausend Bücher hatte Polina Udowenko gerettet. Nun stand die achtzehnjährige Polina und lieh die geretteten Bücher aus.

Ein Offizier erzählte, wie Polina die Stadtbibliothek gerettet hat. Das Mädchen erzählte ihm darüber. Während der faschistischen Okkupation hatte es die Bücher an der Stadtgrenze in einem Schuppen² versteckt.

Der Offizier fragte Polina: „Hast du denn keine Angst vor den Faschisten gehabt?“ Das Mädchen antwortete: „Ich habe natürlich Angst gehabt, aber Bücher sind doch Waffen und Waffen soll man dem Feind nicht überlassen.“

(Nach F. C. Weiskopf)

Wortschatz:

1. ... legte ... Bücher zum Verleih zurecht - складывала книги для выдачи
2. hatte ... in einem Schuppen versteckt - спрятала в сарае

Diskussion:

Kann man die Tat des jungen Mädchens als Heldentat nennen? Warum?

Ist das Mädchen hohe Risiken eingegangen?

Welche Charaktereigenschaften hatte das Mädchen?

SYMBOLE DES SIEGES

DER TRAUM VOM FRIEDEN

Während des Großen Vaterländischen Krieges befreite die Sowjetarmee viele Tausende von Menschen aus faschistischen Konzentrationslagern und Gefängnissen. Unsere Soldaten und Offiziere schenkten ihnen wieder das Leben, die Sonne, die Freude...

Als die Sowjetarmee 1945 Dresden befreite, hatte sie eine ganz besondere Aufgabe. Hier musste man nicht nur Menschen retten, sondern auch die genialen Kunstwerke der Malerei, die Dresdner Gemäldegalerie.

In der Nacht vom 13. zum 14. Februar 1945 wurde Dresden durch die englischen und amerikanischen Bomben fast ganz zerstört. Der weltbekannte Zwinger mit seiner Gemäldegalerie war jetzt nur noch eine Ruine. Unter den Trümmern gelang es nicht, die Gemälde zu finden. Die reichen Schätze waren verschwunden. Wohin hatte man sie gebracht?

Eine Gruppe sowjetischer Soldaten und Offiziere begannen sie zu suchen. Mit Mühe und Not gelang es ihnen, die schönen Bilder und Statuen nicht weit von Dresden in dunklen feuchten Räumen tief unter der Erde zu finden. Die Faschisten hatten beschlossen, sie hier zu vernichten, wenn die Sowjetarmee näher kommt. Unsere Soldaten und Offiziere hatten das Glück, die genialen Werke der Kunst, die der Mensch je geschaffen hatte, zu retten und der Menschheit wiederzugeben.

Der sowjetische Maler Jatschenko hat diesem Thema ein Bild gewidmet.

Er stellt die Szene dar, wo die Soldaten vor dem Bild „Die Sixtinische Madonna“ von Raffael stehen. Sie haben es eben gefunden. Das Bild hat auf sie einen großen Eindruck gemacht. Die Madonna sieht wie eine einfache Frau, eine Mutter aus. So hat sie der geniale italienische Maler dargestellt. Die Madonna erinnert die Soldaten an ihre Familien, an das friedliche Leben. Sie glauben, dass die Madonna wie eine Mutter um Schutz bittet, und die Soldaten sind bereit, sie zu schützen.

Diese Frau mit dem Kind auf dem Arm, so wie auch die Soldaten vor dem Bild - sie alle träumen vom Glück, vom Frieden. Darum nannte der Maler sein Bild „Der Traum vom Frieden“.



Aktivitäten:

Was haben Sie Neues und Interessantes aus diesem Text erfahren?

Waren Sie schon in der Dresdner Gemäldegalerie?

Möchten Sie jetzt diese Stadt besuchen? Warum?

Welche Gefühle haben Sie nach dem Lesen?

SYMBOLE DES SIEGES



Aktivitäten:

Machen Sie bitte Ihre Posts zum 9.Mai -Tag des Sieges!

Gratulieren Sie Veteranen zum Feiertag – Tag des Sieges!

Teilen Sie neue Informationen und Ihre Eindrücke mit!

Erzählen Sie von historischen Ereignissen und Fakten des Großen Vaterländischen Krieges!

